

Matheabitur hat mit dem Unterricht wenig zu tun (so die Bundesschülerkonferenz)

Beitrag von „Gymshark“ vom 19. April 2025 15:12

Im Leistungskurs erwarte ich schon, dass die zentralen Inhalte der Sek I sitzen. Wer hier noch große Lücken haben sollte (Ist aber zum Glück nur eine seltene Ausnahme.), muss diese selbstständig nacharbeiten.

Wenn ich einen Grundkurs habe, dann wiederholen wir bei neuen Themen durchaus auch noch einmal die zugehörigen Grundlagen aus der Sek I. Aus zeitlichen Gründen können wir hier aber natürlich nicht bei Adam und Eva anfangen. Auch hier muss es über selbstständige Nacharbeit laufen. Ich mache es aber so, dass ich mir nach dem ersten Halbjahr die Schüler (m/w/d) unter 5 Punkten schnappe und mit ihnen darüber spreche, wie es bisher im Mathematikunterricht lief, wie es in anderen Fächern aktuell so aussieht und wie es zukünftig weitergehen soll. Da gibt es Fälle, bei denen die Schüler in den restlichen Fächern konstant gute Noten haben und sich nur in Mathematik schwer tun. Wenn dann auch kein mathematikintensiver Beruf angestrebt wird, entscheiden wir uns für einen pragmatischen Ansatz, dass das Ziel 5 Punkte sind. Die Schüler *müssen* keine komplexeren Aufgabenformate bearbeiten, zumindest die Grundlagen müssen aber sitzen und dafür können sie auch keine Punktezahl höher als 8 Punkte erwarten.

Bei den Schülern (m/w/d), die wiederum in mehreren Fächern Schwierigkeiten haben, frage ich durchaus provokant, ob eine Fortsetzung der Qualifikationsphase Sinn macht. Ich berate in solchen Fällen eher Richtung Abgang nach der 12 zum Erwerb der Fachhochschulreife oder Suche nach einer den eigenen Fähigkeiten entsprechenden Ausbildung. Die Hälfte der Wackelkandidaten entscheidet sich tatsächlich für den Abgang, ein Viertel kann sich im Verlauf der Qualifikationsphase doch noch rappeln, der Rest versucht es, scheitert am Ende aber doch.